

Karsten Rahm

Das „Rechtsprädikat“ in Sach- und Kollisionsrecht

Das mobiliarsachenrechtliche Anwartschaftsrecht
als zukünftige Inhaberschaft am Eigentum

Wissenschaftliche Beiträge aus dem Tectum Verlag

Reihe Rechtswissenschaft

Wissenschaftliche Beiträge aus dem Tectum Verlag

Reihe Rechtswissenschaft
Band 163

Karsten Rahm

Das „Rechtsprädikat“ in Sach- und Kollisionsrecht

**Das mobiliarsachenrechtliche
Anwartschaftsrecht als zukünftige
Inhaberschaft am Eigentum**

Tectum Verlag

Karsten Rahm

Das „Rechtsprädikat“ in Sach- und Kollisionsrecht

Das mobiliarsachenrechtliche Anwartschaftsrecht als zukünftige Inhaberschaft
am Eigentum

Wissenschaftliche Beiträge aus dem Tectum Verlag,

Reihe: Rechtswissenschaft; Bd. 163

Zugl.: Dissertation an der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg 2021

© Tectum – ein Verlag in der Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2021

ePDF 978-3-8288-7781-8

(Dieser Titel ist zugleich als gedrucktes Werk unter der ISBN

978-3-8288-4696-8 im Tectum Verlag erschienen.)

ISSN: 1861-7875

Alle Rechte vorbehalten

Besuchen Sie uns im Internet

www.tectum-verlag.de

Bibliografische Informationen der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in
der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische
Angaben sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Vorwort

Die vorliegende Arbeit wurde im Jahr 2021 unter dem Arbeitstitel *Die sach- und kollisionsrechtliche Einordnung des mobiliarsachenrechtlichen Anwartschaftsrechts im Lichte der Rechtsfigur des „Rechtsprädikats“* von der Juristischen Fakultät der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg als Dissertation angenommen. Die mündliche Prüfung fand am 28.04.2021 statt.

Ganz herzlich bedanken möchte ich mich bei meinem Doktorvater *Prof. Dr. Dr. hc Thomas Pfeiffer*, der nicht nur die Möglichkeit zur Erstellung dieser Arbeit einräumte, sondern mir auch bei der Themenfindung und der letztendlichen Bearbeitung die notwendige Freiheit gab. *Prof. Dr. Christoph A. Kern, LL.M. (Harvard)* danke ich für die rasche und sorgfältige Erstellung des Zweitgutachtens.

Weiterhin möchte ich *Dipl.-Übersetzerin Ingrid Lesch* und allen Mitarbeitern des Instituts für ausländisches und internationales Privat- und Wirtschaftsrecht in Heidelberg danken, in dessen Räumen diese Dissertation im Wesentlichen entstanden ist. Das Miteinander am Institut war neben der wissenschaftlichen Ernsthaftigkeit immer von einer besonderen Herzlichkeit und Offenheit geprägt, die durchaus stilgebend für meine Zeit in Heidelberg war.

Besonderer Dank gilt meinen Freunden *Priv.-Doz. Dr. Hannes Wais* und *Dr. Tom Ulbricht*, die diese Arbeit durch gewissenhaftes Zuhören, kluges Nachfragen und insbesondere durch ihr freundschaftliches Engagement über alle Maßen vorangetrieben haben.

Manchmal schließt eine derartige Arbeit einen Lebensabschnitt ab. Die Würde des Abschlusses kann ich für meine Dissertation aufgrund

Vorwort

der Bearbeitungszeit von nahezu zwölf Jahren leider nicht in Anspruch nehmen. Obwohl sich in einer solch langen Zeit vieles änderte, blieb die Arbeit an der Dissertation ein Fixpunkt und eine Brücke von dem einen Jahr zum nächsten. Jetzt braucht es neue Brücken.

An dieser Stelle möchte ich *Janine Rahm* (geb. Schneider) danken, die mich trotz der vielen Monologe und empfangslosen Erklärungen zu dieser Arbeit immer unterstützt und am Ende (sogar) geheiratet hat. Ohne sie hätte es diese Arbeit nicht gegeben.

Zuletzt danke ich meiner Mutter *Angelika*, meinem Vater *Thomas*, *Andrea* und meiner Schwester *Sibylle* für ihre fortwährende Unterstützung. Diese Arbeit ist nicht zuletzt auch ihr Verdienst und deshalb ihnen gewidmet.

Inhalt

Vorwort	V
A. Vorbetrachtung	1
B. Struktur und Ziel der Arbeit	7
C. Das Anwartschaftsrecht im Kanon des deutschen Sachenrechts	11
I. Das mobiliarsachenrechtliche Anwartschaftsrecht	15
II. Historische Ansätze zum mobiliarsachenrechtlichen Anwartschaftsrecht	18
III. Einzelne Aspekte der derzeitigen Lehre des mobiliarsachenrechtlichen Anwartschaftsrechts	21
1. Das Anwartschaftsrecht als subjektives Recht	21
2. Das Anwartschaftsrecht als dingliches Recht	23
a) Sachen	24
b) Recht an der Sache	25
3. Die rechtsgeschäftliche Entstehung des mobiliarsachenrechtlichen Anwartschaftsrechts	27
a) Der Eigentumsvorbehaltskaufvertrag als Verpflichtungsgeschäft	27
	VII

Inhalt

b) Der aufschiebend bedingte Eigentumserwerb als Verfügungsgeschäft	34
i. Die Figur des freiwillig besitzlosen Eigentümers	37
ii. Zwischenfazit	43
iii. Folgen der Überlegungen für die Übereignung der Vorbehaltssache	45
c) Die Wirkungen der §§ 160 ff. BGB	48
d) Der Ersterwerb des Anwartschaftsrechts als Rechtsfolge	51
e) Der gutgläubige Ersterwerb des Anwartschaftsrechts	55
4. Die Übertragung des Vorbehaltseigentums	62
a) Der künftige Herausgabeanspruch nach § 449 Abs. 2 BGB im Sinne einer „zukünftigen Forderung“	62
b) Der künftige Herausgabeanspruch nach § 449 Abs. 2 BGB im Sinne eines „sicherbaren künftigen Anspruchs“	65
c) Der Zeitpunkt des endgültigen Eigentumserwerbs des Dritten	66
5. Die Übertragung des Anwartschaftsrechts	69
a) Der Zweiterwerb des Anwartschaftsrechts	69
b) Der gutgläubige Zweiterwerb des Anwartschaftsrechts	73
6. Die Bestellung eines vertraglichen Pfandrechts am Anwartschaftsrecht	77
7. Das Anwartschaftsrecht in der Insolvenz	78
a) Die Insolvenz über das Vermögen des Anwartschaftsrechtsinhabers	79
i. Der Aussonderungsanspruch des früheren Vorbehaltseigentümers	82
ii. Die insolvenzrechtliche Behandlung bei vorheriger Übertragung des Anwartschaftsrechts an einen Dritten	84
b) Die Insolvenz über das Vermögen des Vorbehaltsverkäufers	85
8. Zwischenfazit	87

IV. Eigene Einordnung des Anwartschaftsrechts	90
1. Ausgangspunkt der Herleitung	91
2. Der Rechtsbeziehungssatz	97
3. Das Rechtsprädikat	98
4. Rechtsgrundlage für die Befugnisse des „ <i>Als bald-Eigentümers</i> “ während der Schwebezeit	106
5. Zwischenfazit	108
D. Das Anwartschaftsrecht im Kanon des deutschen Kollisionsrechts	113
I. Grundsätze des Kollisionsrechts	116
II. Das anwendbare Kollisionsrecht	122
III. Die Qualifikation und Anknüpfung im Kollisionsrecht	124
1. Anknüpfung	124
2. Qualifikation	126
a) Die Rabel'sche Färbung	127
b) Regeln der Qualifikation	129
c) Die verschiedenen Meinungen	130
IV. Die Qualifikation und Anknüpfung des anwartschaftsrechtlichen Sachverhalts	134
1. Die Qualifikation der möglichen Anknüpfungsgegenstände	134
a) Das Rechtssubjekt	135
b) Die Sache als Rechtsobjekt	135
c) Das Recht (Vorbehaltseigentum und Anwartschaftsrecht)	136
d) Das Rechtsprädikat	137
e) Zwischenfazit	144

Inhalt

2.	Die aufgrund der Qualifikation einschlägigen Kollisionsregeln	145
	a) Das Sachenkollisionsrecht – Die lex rei sitae	145
	b) Das Vertragskollisionsrecht	152
	c) Zwischenfazit	153
V.	Behandlung des Statutenwechsels in einem anwartschaftsrechtlichen Sachverhalt	154
1.	Vorbetrachtung	154
	a) Abgeschlossener Tatbestand	156
	i. Schlichter Statutenwechsel	156
	ii. Transposition	156
	b) Offener Tatbestand	161
	i. Qualifizierter Statutenwechsel	161
	ii. Substitution	162
	c) Anpassung	163
2.	Die Rechtsprechung des Bundesgerichtshofs zum Eigentumsvorbehalt	165
	a) Urteil des Bundesgerichtshofs vom 20. März 1963	165
	b) Urteil des Bundesgerichtshofs vom 2. Februar 1966	167
3.	Gesetzesbegründung des Art. 43 Abs. 3 EGBGB	175
	a) Inhalt der Gesetzesbegründung	175
	b) Kritik an der Gesetzesbegründung	176
	c) Zwischenfazit	182
4.	Eigener Lösungsansatz	184
	a) Das Vorbehaltseigentum als abgeschlossener Tatbestand	186
	b) Der gestreckte Eigentumserwerb als offener Tatbestand	188
	c) Zwischenfazit	189

5. Kollisionsrechtliche Behandlung des Anwartschaftsrechts beim Statutenwechsel	190
a) Behandlung des Anwartschaftsrechts als offener Tatbestand	191
b) Behandlung des Anwartschaftsrechts als abgeschlossener Tatbestand	193
c) Abschließende Stellungnahme zur Einordnung	194
VI. Anwendung der Ergebnisse	196
1. Vorbetrachtung zur Falllösung	197
a) Französisches Sachrecht	198
b) Französisches Kollisionsrecht	200
2. Die Fälle	202
3. Die Falllösungen	203
E. Fazit	213
F. Literaturverzeichnis	219

